
GRUPPE A

Klausur zur Vorlesung

„Methoden der Politikwissenschaft I: Datenerhebung und Research Design“

Bitte machen Sie zunächst folgende Angaben:

Name: _____

Vorname: _____

Matrikelnummer:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Viel Erfolg bei der Klausur!

Die Ergebnisse können
ab Ende Februar 2012
über den Online-Kontoauszug
abgerufen werden!

Für alle Fragen gilt:

Die Antworten müssen auf dem maschinenlesbaren Antwortbogen eingetragen werden, der zusammen mit dem Klausurbogen abgegeben wird. Falls Sie ein Kreuz korrigieren müssen, malen Sie bitte das Kästchen vollständig aus und markieren Sie deutlich mit einem schwarzen oder blauen Kugelschreiber (kein Bleistift!) das neue Kreuz in dem richtigen Kästchen.

→ Der Scanner kann keine Kringel, Unterstreichungen oder Sonstiges erkennen!

1. Welche Eigenschaften weisen wissenschaftliche Theorien laut dem *Kritischen Rationalismus* auf?

- a) Theorien sind potentiell falsifizierbar.
- b) Theorien sind niemals endgültig verifizierbar.
- c) Der Wahrheitsgehalt von Theorien ist mit absoluter Sicherheit nachweisbar.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

2. Bestimmen Sie die Skalenniveaus der folgenden Variablen (nur ein Kreuz pro Zeile):

Achtung: Bitte wählen Sie für **jede Zeile nur eine** Antwortvorgabe und markieren Sie genau diese Antwortmöglichkeit auf dem maschinenlesbaren Antwortbogen. Wenn Sie mehrere Antwortvorgaben pro Zeile ankreuzen, wird diese als „falsch beantwortet“ gewertet.

	Variable	Ausprägungen	a Nominal- skala	b Ordinal- skala	c Intervall- skala	d Verhältnis- skala
2a	Staatliche Bildungsausgaben in % des BIP	0 bis 100%				x
2b	Zugehörigkeit zu einer Einkommensgruppe	Geringverdiener, untere Mittelschicht, obere Mittelschicht, Oberschicht		x		
2c	Parteizugehörigkeit	CDU, SPD, Grüne, FDP, Linkspartei, andere Partei, keine Partei	x			
2d	Telefonnummern	z.B. 089 21809003, 089 21809085 ...	x			
2e	Jahr eines Kriegsausbruches	z.B. 431 v. Chr., 1864, 1871, 1914, 1939			x	

3. Welche mathematischen Transformationen erlaubt die Intervallskala?

- a) Ähnlichkeitstransformation
- b) Lineare Transformation
- c) Streng monotone Transformation

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

4. Was trifft auf die Methode der Differenz zu, welche für qualitative Fallvergleiche genutzt wird?

- a) Die Fallauswahl basiert auf einer Zufallsstichprobe.
- b) Es werden bewusst Fälle ausgewählt, die sich bis auf die theoretische interessierende unabhängige Variable möglichst ähnlich sind.
- c) Die Fälle haben auf der abhängigen Variablen die gleichen Ausprägungen.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

5. Welche Vorteile bietet die Randomisierung bei der experimentellen Methode?

- a) Auf eine Kontrollgruppe kann verzichtet werden.
- b) Der Einfluss von unbeobachteten Drittvariablen wird verstärkt und ist damit leichter messbar.
- c) Der Einfluss von unbeobachteten Drittvariablen wird kontrolliert, wodurch der Effekt der Treatmentvariablen isoliert werden kann.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

6. Welche Probleme bereitet das „Undercoverage“ bei der Stichprobenziehung in der Umfrageforschung?

- a) Nicht alle Personen der Grundgesamtheit haben eine positive Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe zu gelangen.
- b) Bestimmte Personengruppen werden in der Stichprobe unterrepräsentiert.
- c) Die Ergebnisse der Umfrage sind verzerrt.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

7. Was trifft auf latente Realitätsmerkmale zu?

- a) Sie existieren nicht.
- b) Sie können nicht direkt gemessen werden.
- c) Es handelt sich dabei um ökonomische Aggregatzahlen wie z.B. die Arbeitslosenquote oder das Bruttoinlandsprodukt.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

8. Welche Eigenschaften weisen Doppelblindversuche auf?

- a) Der Versuchsleiter kann die Probanden nicht sehen und den Versuchspersonen werden die Augen verbunden.
- b) Die Versuchspersonen wissen nicht, ob Sie zur Versuchs- oder Kontrollgruppe gehören.
- c) Der Versuchsleiter weiß nicht, welche Versuchspersonen zur Versuchs- oder Kontrollgruppe gehören.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

9. Welche dieser Sätze sind hypothetische Sätze?

- a) Je größer die Korruption in einem Land, desto geringer das wirtschaftliche Wachstum.
- b) Länder mit einem Verhältniswahlrecht weisen eher Koalitionsregierungen auf als Länder mit Mehrheitswahlrecht.
- c) Hohe Einkommensunterschiede sind immer sozial ungerecht.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

10. Was trifft auf Messinstrumente zu, die objektiv sind?

- a) Sie sind notwendigerweise auch valide.
- b) Die Messergebnisse sind unabhängig davon, wer die Messung durchführt.
- c) Sie müssen nicht notwendigerweise reliabel sein.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

11. Welche Eigenschaften haben Paneldatensätze?

- a) Sie erlauben den Vergleich von unterschiedlichen Untersuchungseinheiten.
- b) Sie erlauben die dynamische Analyse der gleichen Untersuchungseinheiten über einen bestimmten Zeitraum.
- c) Man kann sie sowohl für Individual- wie auch Aggregatdaten erheben.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

12. Welche Aussagen bezüglich des Drittvariableneffektes sind richtig?

- a) Der Drittvariableneffekt ist der Grund, warum die Ergebnisse bivariater Analysen mit Vorsicht zu betrachten sind.
- b) Der Drittvariableneffekt löst das Problem der Scheinkorrelation.
- c) Der Drittvariableneffekt tritt dann auf, wenn eine abhängige Variable durch genau drei unabhängige Variablen erklärt werden soll.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

13. Was trifft zu? Der Korrelationskoeffizient (Pearson's r)...

- a) berechnet sich aus dem Quotienten der Kovarianz und dem Produkt der Mittelwerte der beiden Variablen
- b) berechnet sich aus dem Quotienten der Kovarianz und dem Produkt der Standardabweichungen der beiden Variablen.
- c) kann für ordinale und metrische Variablen berechnet werden.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

14. Welche Eigenschaften treffen auf den Standardfehler zu?

- a) Der Standardfehler wird kleiner, wenn der Stichprobenumfang zunimmt.
- b) Der Standardfehler sollte möglichst groß sein, um genaue Stichprobenergebnisse zu erhalten.
- c) Der Standardfehler wird größer, wenn die Standardabweichung zunimmt.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

15. Welche Probleme lassen sich mit einem Pretest in der Umfrageforschung überprüfen?

- a) Es kann geprüft werden, ob die Reihenfolge der Fragen einen systematischen Einfluss auf die Antworten ausübt.
- b) Es kann geprüft werden, ob die Items einer Itematterie konsistent sind.
- c) Es kann geprüft werden, ob die Stichprobe tatsächlich eine unverzerrte Zufallsauswahl darstellt.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

16. Was wird mit der Formel $\sqrt{\frac{\sum_{i=1}^n (X_i - \bar{X})^2}{n}}$ berechnet?

- a) Es wird der Mittelwert aller Beobachtungen ermittelt. Durch die anschließende Berechnung der Quadratwurzel erhält man den gewichteten Mittelwert.
- b) Es wird die Kovarianz zweier Variablen berechnet und diese durch die Gesamtzahl der Beobachtungen gewichtet. Durch die anschließende Berechnung der Quadratwurzel erhält man die Standardabweichung.
- c) Es wird die Summe der quadrierten Abweichungen der Beobachtungen vom Mittelwert berechnet und diese durch die Gesamtzahl der Beobachtungen gewichtet. Durch die anschließende Berechnung der Quadratwurzel erhält man die Standardabweichung.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur a und b
 a, b, c
 Nur b
 Nur b und c
 Nur c
 Nur a und c

17. Sie untersuchen den Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote und dem Stimmenanteil der jeweiligen Regierungsparteien bei Landtags- und Bundestagswahlen. Zu diesem Zweck haben Sie die entsprechenden Daten der letzten 20 Jahre erhoben. Zur Überprüfung des bivariaten Zusammenhangs berechnen Sie den Korrelationskoeffizienten.

Das Ergebnis lautet: $r = -0,25$. Wie interpretieren Sie dieses Ergebnis?

- a) Der Korrelationskoeffizient ist schwach ausgeprägt und zeigt, dass steigende Arbeitslosigkeit kausal einen leichten Rückgang des Stimmenanteils der Regierungsparteien verursacht.
- b) Der Korrelationskoeffizient ist schwach ausgeprägt und zeigt, dass steigende Arbeitslosigkeit nur geringfügig mit einem Rückgang des Stimmenanteils der Regierungsparteien einhergeht.
- c) Der Korrelationskoeffizient ist schwach ausgeprägt und zeigt, dass ein Anstieg der Arbeitslosigkeit einhergeht mit einem Rückgang des Stimmenanteils der Regierungsparteien um 25%.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur a und b
 a, b, c
 Nur b
 Nur b und c
 Nur c
 Nur a und c

18. Was kann mit der formal-analytischen Inhaltsanalyse untersucht werden?

- a) Die Reichhaltigkeit des Vokabulars eines Textes.
- b) Die Intention des Produzenten eines Textes.
- c) Die Satzstruktur eines Textes.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur a und b
 a, b, c
 Nur b
 Nur b und c
 Nur c
 Nur a und c

19. Welche Eigenschaften besitzen deduktiv-nomologische Erklärungen?

- a) Das Explanandum folgt nicht logisch aus dem Explanans.
- b) Von Einzelfällen wird auf allgemeine Prämissen geschlossen.
- c) Singuläre Beobachtungen können die Erklärung falsifizieren.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur a und b
 a, b, c
 Nur b
 Nur b und c
 Nur c
 Nur a und c

20. Sie möchten im Rahmen eines Forschungsprojektes ermitteln, wie viel Zeit die Studenten der LMU im Mittel an der Universität verbringen und wie viel Studenten sie pro Woche arbeiten gehen. Zu diesem Zweck planen Sie eine Zufallsstichprobe zu erheben, um auf deren Basis die entsprechenden Anwesenheits- und Arbeitszeiten für die Grundgesamtheit schätzen zu können. Welche Verfahren können angewendet werden, wenn das Ziel die Erhebung einer möglichst unverzerrten Stichprobe ist?

- a) Sie wählen per Zufall eine Woche im Semester aus. Am Montag und Mittwoch befragen Sie dann persönlich jeweils jede zweite Person, die durch den Vordereingang des Hauptgebäudes eintritt.
- b) Sie besorgen sich von der Universitätsleitung die Liste mit den Emailadressen aller Studenten. Sie wählen per Zufall eine bestimmte Anzahl von Studenten aus und kontaktieren diese, um einen Interviewtermin zu vereinbaren.
- c) Sie wählen per Zufall 10 Lehrveranstaltungen am Geschwister-Scholl-Institut aus. In einer zufällig ausgesuchten Woche im Semester besuchen Sie jede dieser Lehrveranstaltungen und befragen jeweils alle Teilnehmer.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur a und b
 a, b, c
 Nur b
 Nur b und c
 Nur c
 Nur a und c

21. Sie wollen die Hypothese überprüfen, dass Verhältniswahlssysteme eher zu Koalitionsregierungen führen als Mehrheitswahlssysteme. Zu diesem Zweck untersuchen Sie 420 Wahlen, welche in den letzten 30 Jahren in Demokratien stattfanden. Von den 420 Wahlen fanden 300 unter dem Verhältniswahlrecht (Ausprägung 1) statt. Von diesen 300 Wahlen führten 220 zu einer Koalitionsregierung (Ausprägung 1). Insgesamt kam es in dem untersuchten Zeitraum zu 270 Koalitionsregierungen. Tragen Sie die hier vorgestellten Werte in die nachstehende Tabelle ein. Übertragen Sie dann ihre Lösungswerte auf die nachstehenden Antworten, indem Sie die in der Tabelle aufgeführten Buchstaben benutzen! Berechnen Sie die Prozentsatzdifferenz und beurteilen Sie die Gültigkeit der Hypothese.

	Ausprägung 1 unabhängige Variable:	Ausprägung 2 unabhängige Variable:	Randhäufigkeiten
Ausprägung 1 abhängige Variable:	A:	B:	Z1:
Ausprägung 2 abhängige Variable:	C:	D:	Z2:
Randhäufigkeiten	S1:	S2:	

Die Prozentsatzdifferenz berechnet sich wie folgt:

21a. Welche Antwort ist richtig?

- a) Die Lösung für Zelle D lautet 70, die Lösung für Z2 lautet 120, die Lösung für S2 lautet 150.
- b) Die Lösung für Zelle D lautet 70, die Lösung für Z2 lautet 150, die Lösung für S2 lautet 120.
- c) Die Lösung für Zelle D lautet 80, die Lösung für Z2 lautet 150, die Lösung für S2 lautet 120.

Antwortvorgaben:

- Nur a
 Nur b
 Nur c

21b. Welche Antwort ist richtig?

- a) Die Prozentsatzdifferenz beträgt 68,3 Prozentpunkte.
- b) Die Prozentsatzdifferenz beträgt 28,1 Prozentpunkte.
- c) Die Prozentsatzdifferenz beträgt 31,7 Prozentpunkte.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur b Nur c

21c. Welche Antwort ist richtig?

- a) Die Hypothese kann abgelehnt werden.
- b) Die Hypothese kann vorläufig bestätigt werden, muss aber in der Zukunft weitere empirische Tests bestehen.
- c) Die Hypothese kann durch die Ergebnisse endgültig verifiziert werden.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur b Nur c

22. Sie haben eine Umfrage durchgeführt, um die politischen Einstellungen der Gesamtbevölkerung schätzen zu können. Ihre Zufallsstichprobe besteht aus insgesamt 2500 Personen. Mit Hilfe von Likertskalen haben Sie einen Index zur politischen Einstellung der Befragten erstellt. Der Index geht von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) und kann als metrische Variable aufgefasst werden. Sie möchten nun auf Basis der Stichprobenergebnisse Aussagen über die mittlere politische Einstellung der Gesamtbevölkerung treffen. Für die Stichprobe ergibt sich ein Mittelwert von 5,03. Die Standardabweichung beträgt 1,5.

22a. Welcher Standardfehler ergibt sich?

- a) 0,03
- b) 0,0006
- c) 1,782

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur b Nur c

22b. Sie berechnen als nächstes das 95%-Konfidenzintervall. Welches Ergebnis erhalten Sie?

- a) [5,001; 5,061]
- b) [4,723; 5,278]
- c) [4,971; 5,089]

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur b Nur c

22c. Welche Aussagen lassen sich auf Basis eines 95%-Konfidenzintervalls treffen?

- a) In 95% aller Stichproben ist der wahre Mittelwert der Grundgesamtheit nicht mehr als 2,56 Standardfehler vom Stichprobenmittelwert entfernt.
- b) Der wahre Mittelwert der Grundgesamtheit liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Intervall.
- c) In 95% aller Stichproben ist der wahre Mittelwert der Grundgesamtheit nicht mehr als 1,96 Standardfehler vom Stichprobenmittelwert entfernt.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

22d. Sie könnten nun auch das 99%-Konfidenzintervall berechnen. Inwiefern würden sich die Ergebnisse im Vergleich zum 95%-Konfidenzintervall nun verändern?

- a) Das Intervall wird schmaler.
- b) Das Intervall wird breiter.
- c) Die Wahrscheinlichkeit, dass der wahre Mittelwert der Grundgesamtheit im neu berechneten Intervall liegt, ist höher.

Antwortvorgaben:

- Nur a Nur a und b a, b, c Nur b Nur b und c Nur c Nur a und c

Platz für Notizen/Rechnungen: